

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Band: 14 (1967)
Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf dem Weg zur umfassenden Landesverteidigung

Es ist zur unausweichlichen Tatsache geworden, dass heute die schweizerische Landesverteidigung vor einem entscheidenden und für die Zukunft unseres Landes schicksalsschweren Schritt steht, der von einer bis heute mehrheitlich militärisch geführten Verteidigung zu einer umfassenden Abwehr gegen die Folgen des modernen Krieges mit seinen Massenvernichtungsmitteln führt. Das stellt unsere Anstrengungen für Schutz und Abwehr vor zahlreiche neue Probleme, auf die wir uns geistig, organisatorisch, ausbildungsmässig und auch materiell vorbereiten müssen. Das geht auch sehr eindeutig aus dem an die Bundesversammlung gerichteten und sehr überzeugend formulierten Bericht des Bundesrates vom 6. Juni 1966 über die Konzeption unserer militärischen Landesverteidigung hervor, wenn dort gesagt wird:

«Unsere Landesverteidigung wird in Zukunft viel stärker als bisher von der Notwendigkeit totaler Abwehrmassnahmen bestimmt sein. Die Auswirkungen der kriegerischen Ereignisse würden sehr rasch das ganze Land und die Gesamtheit der Bevölkerung erfassen. Es ist deshalb unumgänglich, bei den militärischen Vorkehren die Bedürfnisse der Zivilbevölkerung vermehrt zu berücksichtigen. Die Koordination der militärischen Landesverteidigung mit ihren zivilen Bereichen sowie die Möglichkeiten einer besseren Unterstützung der Zivilbevölkerung durch die Armee sind Gegenstand einer umfassenden Untersuchung.»

Das waren keine leeren Worte. Die Landesverteidigungsübung, die vom 9. bis 14. Januar in den durch die Heerespolizei gut bewachten Anlagen der Kaserne Bern stattfand, ist ein Beweis dafür, dass man die Realisierung des Weges von der rein militärischen Landesverteidigung zur umfassenden Abwehr sehr ernst nimmt. Gemäss Artikel 142 der Militärorganisation werden operative Uebungen alljährlich durchgeführt. An ihrer Stelle wird seit einiger Zeit alle vier Jahre eine umfassende Landesverteidigungsübung organisiert. Die Uebung 1967 war die dritte ihrer Art. Zwei Phasen dieser Uebung wurden bereits seit November 1966 bearbeitet. Der Redaktor erhielt Gelegenheit, sich mit der Presse über diese Uebung orientieren zu lassen, um darüber zu berichten, was in diesem Zusammenhang berichtet werden darf. Es ist selbstverständlich, dass solche Uebungen besonderer Geheimhaltung unterliegen müssen und nähere Angaben über die Uebungsanlage und die im Planspiel durchgenommenen Geschehnisse nicht an die Öffentlichkeit gehören.

Die Uebungsteilnehmer

Uebungsleiter war der Ausbildungschef der Armee, Oberstkorpskommandant Paul Gygli, dem als Stabschef der Uebungsleitung Oberstbrigadier R. Lang zur Seite stand. Die gesamte Uebungsleitung umfasste 62 Personen. Dazu kamen Experten aus der Bevölkerung, aus Industrie und Wirtschaft und der Kantone, die rund 40 Personen umfassten. Die an der Uebung teilnehmenden Persönlichkeiten aus anderen Departementen des Bundes und die besonders gebildete «Gruppe Landesregierung» umfassten 85 Personen, während die Armee mit 90 Uebungsteilnehmern vertreten war. Eine «Gruppe Ostschweiz» wurde aus 35 Personen gebildet. Dazu kam

ZIVILSCHUTZ

Zeitschrift des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz, des Zivilschutz-Fachverbandes der Städte und der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturgüterschutz

Presse- und Redaktionskommission des SBZ. Präsident: Dr. Egon Isler, Frauenfeld. Redaktion: Herbert Alboth, Bern. Inserate und Korrespondenzen sind an die Redaktion, Mittelstrasse 32, 3012 Bern, Telefon (031) 23 68 78, zu richten. Jährlich sechsmal erscheinend.

Jahresabonnement für Nichtmitglieder Fr. 6.— (Schweiz). Nachdruck unter Quellenangabe gestattet. Druck: Vogt-Schild AG, 4500 Solothurn 2.

Inhaltsverzeichnis der Nummer 1/67

Auf dem Weg zur umfassenden Landesverteidigung	3
Armee und Bevölkerung im Kriege	6
Ein Zivilverteidigungsbuch!	10
Zivilschutz in der Schweiz	16
Brigade sanitaire et protection civile	18
Literatur	20